

ISARKIDS GmbH Landshut



Pädagogisches Konzept der Kinderkrippe W63

Vorwort

**Liebe Eltern,
herzlich willkommen bei den Isarkids.**

In unserem pädagogischen Konzept vereinen wir, angelehnt an dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP), das Beste aus den führenden pädagogischen Welten: Wir verknüpfen Elemente der Kleinkindpädagogik mit dem Situativen Ansatz zu einem ganzheitlichen Konzept. Dessen Grundlage ist eine kindzentrierte Pädagogik, die sich an den Ausdrucksformen, den entwicklungs- und altersspezifischen Bedürfnissen der Kinder sowie ihren individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten orientiert. Ebenso stehen die Themen der Kinder im Mittelpunkt. Die Kinder werden durch eine qualifizierte pädagogische Arbeit zur Selbständigkeit erzogen und auf ihr Handeln in den unterschiedlichsten Lebenssituationen vorbereitet.

Unsere pädagogische Konzeption ist kein starres Konzept, sondern ein dynamisches, sich weiterentwickelndes Konzept. Wir wollen unter den gegebenen Bedingungen und mit unserer besonderen Geschichte die Philosophie sowie kindzentrierte Modelle übernehmen und diese für die Kinder nutzen. Wir wollen für die Kinder eine gesellschafts- und realitätsorientierte Pädagogik, die den Zeiten, Bedürfnissen und Interessen entsprechend veränderbar ist, sich immer am jeweiligen Kind orientiert und nicht, dass das Kind dem Konzept oder der Pädagogik angepasst wird. Unsere pädagogische Arbeit ist daher so gestaltet, dass sie den Möglichkeiten des kindlichen Lernens Raum gibt. Dabei legen wir viel Wert auf das Beziehungsgeflecht Eltern, Kind und Erzieher. Eine rege Kommunikation zwischen den Beteiligten sorgt für eine hohe Transparenz der pädagogischen Arbeit.

Wir sehen uns als attraktive, familienfreundliche Einrichtung mit Herz. In liebevoller Umgebung findet das Kind bei uns einen Ort zum Lernen und Wachsen. Unser Anliegen ist es, auf die Bedürfnisse und Fähigkeiten des Kindes einzugehen und es individuell zu begleiten, sodass es sich optimal entwickelt.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
1. Organisatorisches	4
1.1 Einrichtung	4
1.1.1 Kontakt	4
1.1.2 Unser Haus	4
1.2 Träger	5
1.3 Anmeldeverfahren.....	6
1.4 Öffnungs- Schließ- und Buchungszeiten.....	6
1.5 Rechtliche Grundlagen	6
1.5.1 Kindeswohl/-schutz	6
1.5.2 Hygiene	6
1.5.3 Sicherheit.....	6
1.5.4 Datenschutz	6
2. Pädagogisches Konzept.....	7
2.1 Bild vom Kind	7
2.2 Tagesablauf.....	8
Bring- und Abholzeiten	10
2.3 Pflege	10
2.3.1 Ernährung.....	10
2.3.2 Schlaf- und Ruhezeiten	12
2.3.3 Körperpflege	12
2.4 Feste	12
2.5 Pädagogische Angebote / Projekte	13
2.5.1 Morgen- bzw. Mittagskreis	13
2.5.2 Teiloffenes Konzept	13
2.5.3 Projektarbeit.....	14
2.5.4 Sprachangebot	15
2.5.5 Umwelt und Natur.....	16
2.6 Partizipation.....	16
2.7 Beobachtung und Dokumentation.....	17
2.8 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft / Beziehungsdreieck	17
Eingewöhnung und Übergänge	17
3. Beschwerdemanagement.....	21
4. Aufsicht und Vernetzung	21

1. Organisatorisches

Die Krippe ist gemäß § 1, Art. 3, Abs. 4 BayKiBiG eine Einrichtung in privatwirtschaftlicher Trägerschaft. Durch ein kompetentes Leitungsteam und ein übergeordnetes Gremium von Fachberatungen für Landshut und München besteht ein stetiger Austausch und somit Verbesserung der Qualität der pädagogischen Arbeit.

1.1 Einrichtung

1.1.1 Kontakt

Wenn Sie Fragen zu unserer pädagogischen Arbeit oder unserem Alltag haben, finden Sie uns hier:

Isarkids GmbH Landshut
Watzmannstraße 63
84034 Landshut
Tel.: 0871/97508056
E-Mail: landshut-w63@isarkids.de

1.1.2 Unser Haus

Unsere Einrichtung befindet sich im Landshuter Westen. Sie bietet auf zwei Stockwerken Platz für zwei Gruppen mit insgesamt 30 Kindern.

Unsere Räume sind multifunktional gestaltete Lern- und Erfahrungsräume. Kinder lernen am besten, wenn sie eine Umgebung vorfinden, die sie zum Forschen, Experimentieren, Spielen, Bewegen und zum Schmieden von Plänen und Strategien oder Kennenlernen anderer Kinder und Erwachsener herausfordert.

Kinder lernen ganz nebenbei, wenn sie sich mit realen Dingen, Situationen, mit Menschen, Problemen und deren Lösungen beschäftigen. Die klaren Strukturen in der Kinderkrippe geben dem Kind Orientierung. Die Räume regen die Kinder auch an, neugierig zu sein, sich für unterschiedliche Aktivitäten zu entscheiden, allein oder mit anderen zu spielen oder zu beobachten. Wir sehen unsere Einrichtung als einen besonderen Ort der Geborgenheit, des Schutzes, des Wachsens und Sich-Entwickelns. Unsere Einrichtung spiegelt Kultur und Gesellschaft sowie die Alltagserfahrungen der Kinder wider. Die abwechslungsreich gestalteten Räume vermitteln Geborgenheit und bieten den Kindern eine Vielzahl von Ein- und Ausblicken sowie Herausforderung.

Legen wir einerseits großen Wert auf feste Gruppen, ist andererseits das Prinzip der Offenheit vorherrschend. Bei der Raumgestaltung wird in der Einrichtung auf eine durchgängige Transparenz und Offenheit geachtet, sodass alles frei zugänglich und einladend gestaltet ist. Trotz fester Gruppen stehen dem Kind alle Räume der Einrichtung zum Spielen, Bewegen, Werken und Gestalten zur Verfügung. Die Kinder können je nach Spiel- und Lerninteresse die Räume nutzen. Sie bieten dem Kind und unseren Fachkräften einen Lebens- und Erfahrungsraum, in der das einzelne Kind ein positives Selbstbild entwickeln kann.

Die Dekorationen der Räumlichkeiten entstehen durch das kreative Tun und Wirken der Kinder. Die Kinder spüren so, dass das, was sie selbst gestalten und herstellen, geschätzt wird. Die kreativen Werke, Produkte und Kunstwerke können von Erwachsenen und Kindern betrachtet werden. Fotodokumentationen erinnern Kinder und Eltern an gemeinsame Erlebnisse, Situationen und Feste und zeigen, womit sich die Kinder während des Alltages beschäftigen.

In der Watzmannstraße 63 befindet sich seit 2006 eine Kinderkrippe, seit 2011 trägt sie den Namen Isarkids W63. Hier stehen uns ca. 300 qm auf 2 Etagen zum Spielen und Leben zur Verfügung.

Die Wohnfläche im Erdgeschoss teilt sich auf in

- Gruppenraum Platz für 18 Kinder mit 4 Pädagogen
- Schlafräum
- Atelier
- Küche
- Bad mit zwei Waschbecken und zwei Toiletten
- Garderobe

Auf der Wohnfläche im Souterrain befinden sich folgende Räume

- Gruppenraum Platz für 12 Kinder mit 2 Pädagogen
- Schlafräum
- Bad mit zwei Waschbecken und zwei Toiletten
- Teamzimmer
- Büro
- Garderobe

Die Einrichtung verfügt außerdem über einen Garten.

Die Personalzusammensetzung in den einzelnen Gruppen sieht wie folgt aus:

- ErzieherInnen bzw. SozialpädagogInnen in Voll- oder Teilzeit
- KinderpflegerInnen in Voll- oder Teilzeit
- flexible Ergänzungskräfte übergreifend für jede Gruppe
- zusätzlich dürfen wir uns immer wieder über tatkräftige Unterstützung von PraktikantInnen der Fachakademie, der Kinderpflegeschule, sowie der Fachoberschule freuen.

Durch die Personalbelegung werden der Mindestanstellungsschlüssel (§ 17 Abs. 1 AVBayKiBiG), der empfohlene Schlüssel (§ 17 Abs 1 AVBayKiBiG) und der Qualifikationsschlüssel (§ 17 Abs. 2 AVBayKiBiG) eingehalten.

Die pädagogische Arbeit wird in jeder einzelnen Gruppe regelmäßig vor- und nachbereitet. Alle Mitarbeiter arbeiten gruppenübergreifend.

1.2 Träger

Wir stehen Ihnen jederzeit gerne für Rückfragen zur Verfügung. Nachfolgend finden Sie die wichtigsten Kontaktdaten der Isarkids-Verwaltung.

Isarkids GmbH
Georg-Brauchle-Ring 91
80992 München
Tel.: 089/158833-333
E-Mail: info@isarkids.de
www.isarkids.de
Geschäftsführer: Herr Joern Otzmann

1.3 Anmeldeverfahren

Die Anmeldung für unsere Einrichtung erfolgt online über das Portal LITTLE BIRD. Sobald Sie sich dort angemeldet und Ihre Daten eingegeben haben, erhält unsere Verwaltung eine Benachrichtigung und Sie werden in unser Platzvergabeverfahren aufgenommen. Die Einrichtungsleitung ihrer Wunscheinrichtung wird baldmöglichst mit Ihnen in Verbindung treten, um einen Termin zu vereinbaren, bei dem Sie unser Haus besichtigen und sich persönlich ein Bild machen können. In diesem Zusammenhang wird Ihnen auch unser Vertragswerk erklärt und offene Fragen bezüglich Kosten oder ähnlichem beantwortet.

1.4 Öffnungs-, Schließ- und Buchungszeiten

Unsere Öffnungszeiten sind von 07:00 - 17:00 Uhr

Unsere Einrichtung ist an 19 Tagen im Jahr geschlossen. Die genauen Daten für das jeweilige Jahr werden im Herbst bekannt gegeben.

1.5 Rechtliche Grundlagen

1.5.1 Kindeswohl/-schutz

§ 3 AVBayKiBiG in Verbindung mit § 8a SGB VIII regelt, wie das Fachpersonal mit einer konkreten oder drohenden Gefährdung des Kindeswohls umzugehen hat. Dies beginnt mit der Vorlage der Bestätigung der Teilnahme des Kindes an der letzten fälligen altersentsprechenden Früherkennungsuntersuchung bei der Anmeldung in die Kinderkrippe. Wird ein Entwicklungsrisiko beobachtet werden mit Zustimmung der Eltern weitere Fachkräfte (Fachdienste und andere Stellen) beratend hinzugezogen, um dem Kind die Voraussetzung für die baldmöglichste Förderung der Entwicklung zu gewährleisten. Gibt es Anhaltspunkte für eine konkrete Gefährdungslage, greifen die Verfahrensregelungen zum Umgang mit Kindeswohlgefährdung, die Einrichtung zieht umgehend die insoweit erfahrene Fachkraft nach § 8a SGB VIII hinzu. Die Kolleginnen werden jährlich im trägerinternen Verfahrensschema zu Wahrung des Kindeswohl geschult.

1.5.2 Hygiene

Wir richten uns nach den gesetzlichen Bestimmungen und nach der Hausordnung. Unsere Schutzkonzepte werden angepasst und sind somit immer aktuell.

1.5.3 Sicherheit

Die Sicherheit ist in den Vertragsunterlagen geregelt.

1.5.4 Datenschutz

Der Datenschutz ist in den Vertragsunterlagen geregelt.

2. Pädagogisches Konzept

Die pädagogische Arbeit mit Kindern ist eine zentrale gesamtgesellschaftliche Verpflichtung, die in einer engen Partnerschaft von Pädagogen und Eltern erbracht wird. Nachfolgend werden Ziele und Inhalte unserer Pädagogik aufgezeigt. In dieser Kurzkonzeption erhalten Sie Antworten auf Fragen, die im Zusammenhang mit der Bildung, Erziehung und Betreuung Ihres Kindes oder unserer pädagogischen Arbeit entstehen. Die Zusammenarbeit und das Verständnis zwischen Eltern und den Pädagogen/-innen ist für uns von besonderer Bedeutung. Hiermit laden wir Sie ein, sich mit unseren Gedanken und den Inhalten unserer pädagogischen Konzeption vertraut zu machen und diese gemeinsam mit den Pädagogen/-innen der Kindertagesstätten zu diskutieren.

- ⤴ Wir bieten individuelle Bildung, Erziehung und Betreuung für einzigartige Kinder.
- ⤴ Wir bieten Kindern eine liebevolle Umgebung zum Wachsen, Lernen, Forschen und Entdecken.
- ⤴ Wir ermöglichen den Kindern, Wissen und Bedeutung in sozialen Prozessen zu erarbeiten.
- ⤴ Wir bieten Kindern und Erwachsenen eine kommunikative und anregende Umgebung. Ihre Kinder können sich die Welt durch eigenes Erforschen aneignen.
- ⤴ Unser fundiertes pädagogisches Konzept auf Grundlage des ko-konstruktiven Ansatzes aktiviert durch den gemeinsamen Dialog z.B. das Verständnis, neues Wissen, die Selbstbildung, Kreativität und den Forscher- bzw. Entdeckergeist der Kinder.
- ⤴ Sie als Eltern vertrauen uns Ihre Kinder an, damit Sie ohne schlechtes Gewissen Beruf und Familienleben gut in Einklang bringen können
- ⤴ Wir begleiten, unterstützen und entlasten Eltern. Wir machen uns mit den Eltern und dem Kind gemeinsam auf dem Weg, damit Ihre Kinder die besten Entwicklungschancen haben.

2.1 Bild vom Kind



Im Mittelpunkt steht bei uns das Kind

Die Herzlichkeit, Achtung, Anerkennung, Respekt und Toleranz im Umgang mit allen Menschen aller Kulturen sind zentrale Werte, an denen wir unsere tägliche Arbeit orientieren und die wir im täglichen Miteinander realisieren.

Uns liegt am Herzen, dass sich alle Kinder und Erwachsene unabhängig ihrer Herkunft, Vielseitigkeit, Andersartigkeit und Kultur bei uns wohl fühlen.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Kind und das Wohl des Kindes.

Wir sind Bildungs- und Erziehungspartner der Eltern.

Grundstein unserer Arbeit ist unsere Professionalität, d.h. Ausbildung, Berufserfahrung, Weiterbildung und unser Wunsch, jedes Kind auf seinen Wegen zu begleiten, zu unterstützen und zu stärken.

Wir arbeiten in einer Wohlfühlatmosphäre, in der sich alle Erwachsenen und Kinder unterstützen, akzeptieren und respektieren.

2.2 Tagesablauf

Im Tagesablauf werden zeitlich festgelegte Schwerpunkte gesetzt. Vorhersehbare und wiederkehrende Elemente, Situationen und Rituale z.B. der Morgen- und/oder Nachmittagskreis, die Essens-, Ruhe- und Spielzeiten strukturieren den Tag. Sie geben dem Kind Orientierung und emotionale Sicherheit. Trotzdem wird der Tagesablauf in Abhängigkeit der individuellen Wünsche, Bedürfnisse und Interessen des Kindes flexibel gestaltet.

Das Kind benötigt täglich Zeiten, in denen es nicht unterbrochen wird, in denen es sich in etwas vertiefen kann, in dem es was lösen kann z.B. einen Umstand, ein Problem, eine Situation, einen Zustand. Freie Zeit ermöglicht es dem Kind zu wählen, Entscheidungen zu treffen und Fragen zu stellen. Vor allem die offenen Phasen geben dem Kind die Möglichkeit, seinen eigenen Rhythmus von Ruhe und Aktivität, Alleinsein und gemeinsamer Tätigkeit zu finden. Hierdurch entsteht für das Kind die Möglichkeit, ohne Druck zu lernen, zu forschen, zu experimentieren oder für sich eine Strategie auszudenken. Freispielzeit ist frei von inhaltlichen Vorgaben, die Erwachsene aufstellen. Sie bietet Kindern die Möglichkeit herauszufinden, wer sie selbst sind, und was sie selbst gerne tun.

Im Tagesablauf gibt es also Zeiten, in denen die Kinder mit ihrem Forscher- und Entdeckerdrang die Räumlichkeiten, die unterschiedlichen Materialien und Spielzeuge der Kinderkrippe oder auch die nähere Umgebung erkunden und erforschen können.

Es gibt auch Zeiten, in denen die Kinder sich einzeln beschäftigen und Zeiten, in denen die gesamte Gruppe gemeinsam etwas unternimmt. Unser pädagogisches Team beantwortet Ihnen gerne Ihre Fragen zum Tagesablauf. Der nachstehend aufgeführte Plan verdeutlicht den täglichen Tagesablauf der Kinder in der Einrichtung.

Tagesablauf W63

Uhrzeit	Tagesablaufpunkte
07:00	Öffnungszeiten: 07:00 - 17:00 Uhr Bringzeit: 07:00 - 08:45 Uhr
09:00	Begrüßungskreis mit immer wiederkehrenden Ritualen
09:15	Frühstück
09:45	Bad-/Toilettengang Wickelzeit
10:00	Freispielzeit, Zeit für Angebote, Zeit für Garten oder Spaziergang
11:15	Mittagessen
11:45	Bad-/Toilettengang Wickelzeit
12:00-14:00	Mittagsruhe
14:00	Spielzeit
14:30	Nachmittagsbrotzeit
15:00-17:00	Abholzeit/Freispielzeit

... so schnell geht ein Tag in der Kinderkrippe zu Ende.

Bring- und Abholzeiten

Bitte beachten Sie, dass Sie ihr Kind pünktlich bis spätestens 08:45 Uhr in die Krippe bringen, damit der Tagesablauf für die Kinder ungestört starten kann. Außerdem ist es wichtig, dass die Kinder zum Ende ihrer Buchungszeit das Gelände verlassen haben müssen. Folglich ist es wichtig, bereits einige Minuten vor Ende der Buchungszeit anwesend zu sein.

Das Kind lernt bereits während der Eingewöhnungszeit, sich bewusst von den Eltern zu verabschieden und sich für eine kurze Zeit von ihnen zu trennen. Kleine individuelle Abschiedsrituale erleichtern dem Krippenkind den Übergang von der Familie in die Krippe.

Unsere Fachkraft begleitet sowohl das Bringen als auch das Abholen des Kindes. Diese Zeit bietet der Fachkraft, dem Krippenkind und den Eltern eine gute Austauschmöglichkeit über das aktuelle Befinden oder über besondere Vorkommnisse. Das Krippenkind erlebt, wie sich eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Fachkraft und Eltern entwickelt und wie wichtig uns sein Wohlergehen ist, wodurch auch sein Selbstwertgefühl gestärkt wird.

Der Informationsaustausch während der Bring- und Abholzeit ist uns sehr wichtig, da sich die Kinder oftmals noch nicht selbst sprachlich mitteilen können.

2.3 Pflege

2.3.1 Ernährung

Die tägliche Verpflegung der Kleinstkinder in der Einrichtung stellt eine verantwortungsvolle Herausforderung dar. Durch unser Ernährungskonzept werden wesentliche Aspekte aufgezeigt und die sich daraus ergebenden Aufgaben zur täglichen Ernährung und Verpflegung dargestellt.

Unser Ernährungskonzept soll zur Gewährleistung der verantwortungsvollen Aufgabe und als Grundlage eines Austausches zwischen Einrichtung und Eltern dienen.

Der Organismus der 0 - 3-Jährigen ist sensibel und individuell. Kleinstkinder können auf jegliche Störungen von außen empfindlich reagieren. Die Ernährungspädagogik sowie das fachliche Wissen über eine gesunde Ernährung im täglichen Ablauf sind somit ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit in der Einrichtung. Die gesunde Ernährung und der Begriff der Gesundheit stehen in diesem Zusammenhang für die körperliche Gesundheit und das Wohlbefinden der Kinder.

Zur Gewährleistung der Deckung des täglichen Nahrungs- und Getränkebedarfs wird das Personal fachlich, gewissenhaft, unterstützend und begleitend handeln. Unser Personal verpflichtet sich für eine regelmäßige Essenaufnahme und genügend Flüssigkeitszufuhr aller Kinder zu sorgen. Für die jeweiligen Mahlzeiten wird im Tagesablauf ausreichend Zeit eingeplant.

Grundsätzlich gelten für alle Essenszeiten die nachstehenden Punkte:

- dem Kind werden täglich und regelmäßig Speisen und Getränke gereicht
- das Kind kann je nach individuellem Entwicklungsstand seine Mahlzeit mit oder ohne Hilfe des Fachpersonals einnehmen
- die Fachkraft unterstützt die Selbstständigkeit des Kindes bei der Nahrungs- und Getränke-Aufnahme
- die Spanne zwischen der Selbstständigkeit des Kindes beim Essen und der benötigten Hilfestellung durch die Fachkraft wird an den Entwicklungsstand des Kindes angepasst und kann variieren oder sich verändern

- je nach dem Entwicklungsstand des Kindes wird von der Fachkraft methodische Vorgehensweisen, Geduld, Erfahrung und pädagogisches Geschick eingesetzt, um es beispielsweise an den Gebrauch von Besteck und an das selbstständige Essen zu gewöhnen
- Die Unterstützung der Fachkraft soll im Laufe der Zeit Schritt für Schritt zu bewussten Essgewohnheiten und zur Selbstständigkeit beim Essen führen.
- Die Eltern werden über alle Fortschritte, besondere Vorkommnisse, Schwierigkeiten und Auffälligkeiten ihres Kindes beim Essen informiert.

Gemeinsame Mahlzeiten sind Bestandteil unseres Alltags und im Rahmen von Angeboten ermöglichen wir Kindern auch die Zubereitung von Speisen. Unseren Pädagogen ist es wichtig, dem Kind mit den täglichen Mahlzeiten positive und elementare Werte zu vermitteln. Dies unterstützt die Herausbildung der Esskultur sowie die Bildung eines gesunden Ernährungsverhaltens. Gleichzeitig werden die Sinneswahrnehmung verbessert und feinmotorische, kognitive, soziale und interkulturelle Lernmöglichkeiten geschaffen. Die gemeinsamen Mahlzeiten bieten den Kindern auch Raum für Tischgespräche.

Den ganzen Tag bieten wir den Kindern ein abwechslungsreiches und gesundes Nahrungsangebot, welches sich am regionalen und saisonalen Angebot orientiert. Kernmahlzeiten sind das Frühstück, das Mittagessen und die Nachmittagsbrotzeit. Die Ernährungsauswahl der Kinder wird mit den Eltern vor Betreuungsbeginn individuell abgestimmt. Unsererseits wird selbstverständlich auch auf Unverträglichkeiten und Allergien geachtet.

Frühstück

Das Frühstück ist auf die Bedürfnisse und auf den Geschmack der Kinder abgestimmt. Ein täglich wechselndes Angebot garantiert die Aufnahme wichtiger Komponenten der Ernährung.

Wichtige Komponenten eines gesunden Frühstückes sind z.B.:

Getreideprodukte wie Müsli, Vollkornbrot

Obst (Apfel, Trauben, Banane usw.)

Gemüse (Gurke, Möhre, Paprika)

Milch und Milchprodukte

Mittagessen

Die warme Mittagsmahlzeit wird täglich durch ein Eu- und Öko-zertifiziertes Catering Unternehmen geliefert. Die Kinder erhalten somit täglich eine ausgewogene Mittagsmahlzeit, die frisch zubereitet und dem altersgerechten Bedarf der Kinder entspricht. Kinder, die noch keine feste Nahrung essen, erhalten in Absprache mit den Eltern Gläschen oder püriertes Essen.

Wichtige Kompetenzen der angebotenen Mittagsmahlzeiten sind z.B.:

regionale Kartoffeln, Reis, Nudeln

Gemüse, Salat (regional, saisonal)

Fleisch, Fisch, Hülsenfrüchte, Ei (regional, saisonal)

Mehlspeisen, Suppen (regional, saisonal)

Nachtisch - Obst, Gemüse oder Joghurt

Nachmittagsbrotzeit

Die Kinder bereiten auch am Nachmittag gemeinsam mit den Pädagoginnen eine gesunde Brotzeit zu z.B. belegte Vollkornbrot, Obst, Gemüse oder Joghurt.

Getränke

Für die Kinder stehen jederzeit Getränke z.B. Bio-Tee oder Wasser zur Verfügung.

Sonstiges

Alle benötigten Flaschen, Sauger, Schnuller, evtl. Schnabeltasse sowie Flaschen- und Gläschennahrung werden von den Eltern regelmäßig mitgebracht.

Das Angebot an Frühstück und Nachmittagsbrotzeit hängt an der Pinnwand zur freien Einsicht aus. Ebenso ist dort der Speiseplan des Mittagessens zu finden.

2.3.2 Schlaf- und Ruhezeiten

Die Zeit nach dem Mittagessen ist für die Kinder als Schlaf- und Ruhezeit im Tagesablauf fest eingeplant. Für eine gesunde Entwicklung des Kindes ist es notwendig, ausreichend Schlaf zu bekommen, um sich von den Aktivitäten des Vormittags zu erholen, sowie neue Kräfte zu sammeln, um anschließend wieder neue Informationen aufnehmen zu können und schon Bekanntes zu verstärken und zu vertiefen. Selbstverständlich nehmen wir Rücksicht auf die individuellen Schlafgewohnheiten, Bedürfnisse und Rituale des einzelnen Kindes. Kinder haben die Möglichkeit, innerhalb der Gruppe ihren eigenen Rhythmus zu leben, sie können z. B. dann schlafen oder ruhen, wenn sie müde sind.

2.3.3 Körperpflege

Die tägliche Körperpflege zählt zu den Alltagssituationen des Menschen und bildet eine Voraussetzung für die Gesundheit des Kindes. Gewohnheiten und grundlegende Einstellungen zum eigenen Körper, die das Kind schon in den ersten drei Lebensjahren erwirbt, prägen es ein Leben lang. Unser Ziel ist es, dass das Kind ein grundlegend positives Bewusstsein für sich und seinen Körper entwickelt. Jedes Kind ist von Anfang an ein Individuum, dessen Intimität und Sexualität von uns geachtet wird. Ein vorurteilsfreies Erleben und ein fröhlicher, wahrnehmungsoffener Umgang mit den Themen der Körperpflege und Intimität stärkt das Kind in der Ausbildung seiner ganzheitlichen Identität. Das Kind erlebt bei uns Gelegenheiten, ein körperliches Bewusstsein aufzubauen (z.B. Wickel- und Pflegesituationen, Matschen, Kleistern, Ganzkörperspiegel, unterschiedlichste Materialien zum Tasten, Greifen), in der Gewissheit, dass alle Körperteile, die es hat, zu ihm gehören und gut sind. Es gibt Möglichkeiten, den eigenen Körper in seiner Besonderheit und Einmaligkeit kennen zu lernen (Babymassage). Besonders während der Eingewöhnungszeit bietet sich für das Kind die Gelegenheit, eine für sich stimmende akzeptable Balance zwischen Nähe und Distanz zu den neuen Bezugspersonen aufzubauen.

2.4 Feste

In der Kinderkrippe werden unterschiedliche Feste gefeiert, wie Feste, die nur mit den Krippenkindern gefeiert werden und Feste, die mit den Familien zusammen als besondere Höhepunkte in der Einrichtung erlebt werden.

Kindergeburtstage

Der Kindergeburtstag ist für das Krippenkind ein Höhepunkt, denn für jedes Kind ist es besonders wichtig, nun ein Jahr älter zu sein. Das Geburtstagskind steht an diesem Tag im Mittelpunkt. Dies ist für die Entwicklung seines Selbstbewusstseins und seiner Selbstsicherheit ein besonderer Schritt. Der Rahmen für die Geburtstagsfeier ist für jedes Krippenkind gleich, um die Zusammengehörigkeit zu stärken.

Traditionelle Feste

Feste wie z. B. Weihnachten, Fasching und Ostern bereitet das pädagogische Fachpersonal mit den Kindern gemeinsam vor (z.B. die Dekoration oder durch gemeinsames Backen von Plätzchen).

Abschiedsfeiern

Verlässt ein Krippenkind die Einrichtung, feiern wir gemeinsam Abschied. Uns ist es wichtig, dass jedes Kind das Verlassen der Einrichtung bewusst erlebt, damit es lernt, Abschied zu nehmen und sich positiv auf die Veränderung in seinem Leben einzustellen. Für die in der Kinderkrippe verbleibenden Kinder ist es ebenso wichtig zu wissen: Ein Gruppenmitglied verlässt uns und ein Neues wird kommen. Abschied zu nehmen und mit Veränderungen zu leben, sind Erfahrungen, die zum Leben gehören und den Kindern erste soziale Basiskompetenzen vermitteln.

2.5 Pädagogische Angebote / Projekte

2.5.1 Morgen- bzw. Mittagskreis

Unser Morgen- bzw. Mittagskreis findet regelmäßig statt. Hier werden unterschiedliche Schwerpunkte der Bildungs- und Erziehungsbereiche (Sprache, Musik, Umwelt, Kunst, Bewegung usw.) kindgemäß thematisiert.

Der Morgen- bzw. Mittagskreis weist eine für die Krippenkinder überschaubare Zeitdauer auf und orientiert sich an den Wissens- und Erfahrungsständen, Interessen und den Bedürfnissen der Kinder. Unsere pädagogische Fachkraft wendet kind- und gruppenspezifische Regeln an, die jedoch auch in Abhängigkeit des Entwicklungsstandes der Krippengruppe stehen.

Das Singen von Liedern, eine Bilderbuchbetrachtung, Bildbetrachtungen von Erlebtem, Fingerspiele oder Reime erweitern den Wortschatz und die sprachliche Kompetenz des Krippenkindes. Das gemeinsame Singen von Liedern oder Darbietung eines Fingerspieles beispielsweise unterstützt die Bildung eines Rhythmusgefühls und hilft dem Krippenkind, ein gutes Gehör zu entwickeln. Des Weiteren werden Anwesenheit, Wochentage, Jahreszeiten u.ä. thematisiert. Dadurch entstehen Zeitvorstellungen (z.B. gestern, heute, morgen) und Zahlbegriffe (z.B. 1-12). Ferner schaffen diese Gespräche Einblicke in alltägliche Handlungszusammenhänge, die den Kindern Sicherheit geben.

2.5.2 Teiloffenes Konzept

Das Spiel ist eine hochdifferenzierte, mehrdimensionale Ausbildung, sozusagen der Grundstock für alle späteren Ausbildungen. Spielen zählt zu den adversiven Nischen, in denen ein Kind eigene Handlungsspielräume kennen und erweitern lernt. Das Kind erlernt im Spiel motorische Fähigkeiten und deren Verknüpfungen sowie Koordination. Es erarbeitet sich Strategien für Problemlösungen. Beim Spiel sind Selbstständigkeit und Autonomie gefordert. Das Kind koordiniert und kontrolliert eigenes Denken mit Motorik. Es lernt seine eigenen Interessen kennen und eigene Entscheidungen zu treffen, sowie Konflikte alleine zu lösen. Das Kind kann Kontakte knüpfen und seine sozialen Kompetenzen im freien Wechsel von Partnern erproben.

In diesem Zusammenhang ist es uns wichtig, dass alle Kinder die Möglichkeit haben, mit jedem anderen Kind unseres Hauses Zeit zu verbringen. Außerdem soll jeder Pädagoge zu jedem Kind Kontakt haben und an allen Angeboten und Projekten teilnehmen können. Aufgrund dieser Ziele arbeiten wir in unserer Einrichtung teiloffen.

2.5.3 Projektarbeit

Die Projektarbeit ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. In ihr ist die Umsetzung des Zieles einer ganzheitlichen Erziehung wiederzufinden. Entscheidend bei der Projektarbeit sind nicht die erarbeiteten Endprodukte, sondern die Prozesse, die sich während eines Projektes bei einem Kind abspielen. Bei der Projektarbeit erwirbt das Kind beispielsweise alltagsbezogene Fertigkeiten sowie ein Selbst- bzw. Weltverständnis. Das Kind entwickelt ein spezifisches Interesse zu entdecken, zu forschen, sich zu artikulieren, sowie Dinge oder Prozesse zu hinterfragen, zu überprüfen oder zu reflektieren. Es lernt sich auszudrücken, Ziele zu formulieren und Handlungskonzepte zur Zielerreichung zu entwickeln und den bereits gemachten Erfahrungen anzupassen.

Das Kind lernt Krisen durchzustehen und Konflikte zu lösen. Die Prozessstruktur lebt von der variierenden Wiederholung der Momente der Wahrnehmung - Reflexion - Aktion - Kommunikation.

Uns ist es ein Anliegen, auch die sehr jungen Krippenkinder an unserer Projektarbeit zu beteiligen. Wir wollen auch unseren Kleinsten die Möglichkeit geben, mit den Sinnen, d.h. durch Hören, Sehen, Riechen und Fühlen, einen Zugang zur Natur und der Umwelt zu finden.

Themen der Projekte

Die Themen der Projekte sind auf die Erlebniswelt der Kinder und auf deren Interessen bezogen. Die Projekte sind handlungsorientierte Auseinandersetzung mit Situationen und Inhalten und sollten überwiegend Lernmöglichkeiten in Realsituationen bieten. Die Projekte realisieren entdeckendes Lernen und fördern die Neugier der Kinder, sind ganzheitlich angelegt und beinhalten unterschiedliche Aktivitäten, die den einzelnen Kindern eine ihnen gemäße Beteiligung ermöglichen. Der zeitliche Umfang von Projekten ist vom Interesse und von der Ausdauer der Kinder abhängig. Die Themen orientieren sich an den Bildungsbereichen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans.

Projektanlässe

Projektanlässe ergeben sich aus Gruppensituationen, aus „Themen“ einzelner Kinder oder aus konkret benannten Interessen der Kinder. Voraussetzung für das „Aufspüren“ der relevanten Themen ist genaues Beobachten und Zuhören seitens der Fachkraft. Nicht nur bei der Durchführung, sondern auch in die Themenfindung, Planung und Dokumentation werden die Kinder altersspezifisch miteinbezogen.

Das Kind nimmt, egal welchen Alters, seine Welt intensiv mit allen Sinnen wahr:

- z.B. beim Hören, beim Erkennen und beim Unterscheiden von Klängen, Tönen und Geräuschen
- z.B. beim Sehen, beim Erkennen von Licht, Farben und Formen
- z.B. beim Riechen und Schmecken, d.h. beim Wahrnehmen von Gerüchen, beim Kennenlernen neuer Düfte und beim Erkennen verschiedener Geschmacksrichtungen (süß, sauer, bitter, salzig)
- z.B. beim Fühlen, d.h. beim Spüren von Berührungen auf der Haut, beim Abtasten und beim Erkennen von Gegensätzen (z.B. weich, rau oder glatt)

Über das Erlebnis insbesondere der Sinneswahrnehmung werden die Bereiche Grob- und Feinmotorik, Kreativität, Umweltverständnis sowie die kognitive und sprachliche Kompetenz des Krippenkindes angesprochen.

2.5.4 Sprachangebot

Literacy-bezogene Kompetenzen

Hinter dem Begriff „Literacy“ verbirgt sich die Bedeutung, dass Kinder durch die Erfahrungen mit der Bücher-, Erzähl-, Reim- und Schriftkultur Kompetenzen entwickeln, die ein wesentlicher Bestandteil der Sprachentwicklung sind. Literacy-Kompetenzen fördern z.B. sprachliche Abstraktionsfähigkeit, Lesekompetenz und Lesefreude, schriftsprachliche Kompetenzen. Hierbei werden vielfältige Ausdrucksformen in der Benutzung der Kommunikationswerkzeuge, Körpersprache, Mimik, Intonation entwickelt. Bei der Entwicklung dieser Kompetenzen sollen Kinder Freude an der Erprobung und Weiterentwicklung ihrer Kommunikationsfähigkeit entdecken und erleben.

- Freude am Geschichten hören und erzählen
- Interesse an Büchern und dem Vorlesen
- Freude an Liedern, Lautspiele, Reimen und Gedichten
- Bildung eines phonologischen Bewusstseins
- Einsatz verschiedener Sprachstile (Register)
- Verständnis und Gebrauch von nicht situativ gebundener Sprache (z.B. Kind erzählt vom Urlaub)
- Entwicklung von sprachliche Abstraktionsfähigkeit (Begriffsbildung), Textverständnis
- Interesse an der Lesecke mit Büchern
- Interesse am Anschauen und Lesen von Bilderbüchern
- Spaß am Singen von Liedern
- Freude an Fingerspielen sowie Kreis- und Singspielen
- Erlernen kindgemäßer Gespräche im Alltag sowie Verstehen gezielter Sachgespräche
- Entdecken von Spielutensilien für Rollenspiele und
- Erfahren von Begleitung und Unterstützung bei Konflikten oder in Streitsituationen

Nachfolgend werden vorteilhafte Verhaltensweisen und Aufgaben der Fachkraft im Rahmen des Spracherwerbs aufgelistet:

- klare und deutliche Aussprache
- Verwendung von Gesten
- Verwendung eines kindgemäßen Wortschatzes
- Wahrnehmungsspiele, beispielsweise Kimspiele
- sprachliche Impulse wie Singen, Fingerspiele und Reime
- Unterstützung der Sprechmotivation
- Begleitung der Handlungen mit Sprache
- Schaffung einer Vielzahl von Sprachanlässen
- Sprachanregung durch Dialog, Fragen, Diskussion oder Rollenspiele.

Aufgrund der multikulturellen Herkunft unseres Personals und der verschiedenen Kulturen der Kinder können wir auch unseren Kleinsten hier in unserer Kinderkrippe bereits eine Variation von Sprachbildung anbieten. Wir lernen mit den Kindern z.B. englische Kinderlieder und Fingerspiele, oder üben in verschiedensten Sprachen Begrüßungen.

2.5.5. Umwelt und Natur

Wir sehen es als ein wichtiges Bildungs- und Erziehungsziel, unseren Kindern einen verantwortungsbewussten Umgang mit der Natur nahezubringen. Dies kann einen wichtigen Beitrag zur Werterhaltung sich selbst, anderen und der Umwelt gegenüber leisten. Dazu ermöglichen wir den Kindern, die Umwelt mit allen Sinnen zu erfahren und vielfältige Naturbegegnungen zu erleben. Wir entwickeln mit den Kindern die Basis zu umweltbewusstem Handeln, und leben ihnen diese Haltung vor.

2.6 Partizipation

Jedes Kind hat das Recht, seinem Entwicklungsstand entsprechend, auf das Treffen von Entscheidungen, die seine Entwicklung und die Entwicklung der Gruppe oder die soziale Einrichtung betreffen. Doch jedes Kind hat auch das Recht dieses zu verweigern. Die Aufgabe unserer PädagogInnen ist es deshalb, das Interesse der Kinder zur Partizipation zu wecken, die Selbstständigkeit zu fördern und dabei auf ihr Wohlbefinden zu achten. Partizipation beinhaltet alters- und entwicklungsangemessene eigene Entscheidungen für sich und im Hinblick auf das soziale Gefüge zu treffen. Die Selbstständigkeit zu entwickeln heißt, etwas auszuprobieren, um die eigene psychomotorische Entwicklung mutig voranzutreiben. Durch positive Verstärkung der PädagogInnen mit Lob und Zuspruch kann der Freiraum für partizipatives Handeln erprobt und erkundet werden. Situationen, die das Wohl des Kindes gefährden, werden von unseren PädagogInnen erkannt und durch verbale und nonverbale Interaktion abgewendet.

Im Bereich der Körperhygiene erhalten die Kinder einen Rahmen der Selbstständigkeit und Selbstwirksamkeit, der ihrer kindlichen Entwicklung und damit ihrem Bewusstsein entspricht. Die Krippenkinder werden begleitet, wenn sie lernen sich eigenständig die Hände zu waschen, werden angeleitet im Bereich der Zahnpflege und genießen einen erweiterten Verantwortungsspielraum, sobald die Sauberkeitsbegleitung abgeschlossen ist, da sie bereits gelernt haben, einen Teil ihrer Körperpflege in Eigenverantwortung zu übernehmen. Die PädagogInnen nehmen eine besonders feinfühlig Haltung ein, wenn es um die Gestaltung der Körperhygiene geht. Hier steht das Wohlbefinden des Kindes an erster Stelle. So kann jedes Krippenkind entscheiden, welche Gruppen-Pädagogin es wickeln oder zur Toilette begleiten darf. „Windelfreie“ Kinder entscheiden, welche Intimsphäre z.B. im Badezimmer gewahrt werden soll. Zudem können Regeln partizipatorisch von der Gruppe ausgehandelt werden, um die Nutzung des Badezimmers für alle Beteiligten so angenehm wie möglich zu gestalten.

Tatsächliche Entscheidungskompetenzen können nur erworben werden, wenn wir ergebnisoffene Situationen der Willensbildung unterstützen. Diese Entscheidungsfreiheit ist aber doch immer gebunden an die in der Gemeinschaft geltenden Regeln und dem Wohl des Kindes bzw. aller Kinder. Diese Prozesse brauchen Zeit, damit die Gruppe tatsächliches demokratisches Überlegen ausprobieren kann. Unsere PädagogInnen können den Kindern dazu ein breites Spektrum an demokratischen Vorgehensweisen anbieten (z.B. Abstimmungen, Diskussions- und Feedbackrunden) und diese auch moderieren. Die jüngeren Kinder der Gruppe erleben diese Prozesse zunächst mit und wachsen somit Schritt für Schritt in die Kompetenzen der Entscheidungsfindungen hinein, da sie zum für sie passenden Zeitpunkt selbst ihren eigenen Standpunkt vertreten dürfen und Gedanken dazu mitteilen können. Insbesondere die Arbeit mit Bildkarten, visuellen Elementen und aktiver sprachlicher Begleitung ermöglicht bereits den Jüngsten die Öffnung zur Teilhabe und das Erlernen des Mitwirkens, indem das Kind ebenfalls bei der Wahl zwischen zwei bekannten Tätigkeiten entscheidet. Als Beispiel könnte im Morgenkreis die Abstimmung des Besuches eines Spielplatzes (Spielen im Sand) oder der Wiese (Spielen mit Bällen) anhand von Bildkarten erfolgen.

2.7 Beobachtung und Dokumentation

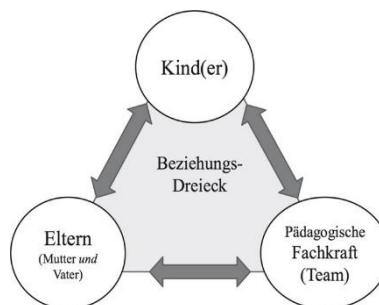
Die tägliche Beobachtung bildet die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit nach dem situationsorientierten Ansatz. Durch Beobachtung können wir sehen, auf welche individuelle Art und Weise ein Kind Lernerfahrungen und Entwicklungsschritte macht. Diese Ergebnisse werden im Gruppenteam und gegebenenfalls im Gesamtteam ausgetauscht und dienen der transparenten Kommunikation mit den Eltern, sowie der Vorbereitung der Entwicklungsgespräche.

Das Portfolio bietet als individuelles Entwicklungsbuch der Kinder einen Einblick über die Interessen und Aktivitäten über den gesamten Zeitraum in unserer Einrichtung. Unsere Kinder greifen gerne auf dieses Buch zurück, schauen, was sie gemacht haben oder erinnern sich gemeinsam mit ihren Freunden an Spiele und Ausflüge zurück. Sehr willkommen ist die gemeinschaftliche Gestaltung des Portfolios mit den Eltern. Kinder zeigen gerne, was sie im Urlaub gemacht haben, was sie mit Oma und Opa erlebt haben, oder stellen der Gruppe ihre Lieblingsspielsachen vor. So ermöglichen wir nicht nur den Kindern ihre Erinnerungen und Erlebnisse während des Krippenalltages zu teilen, sondern bieten den Eltern einen Einblick in besondere Geschehnisse und Lernmomente des eigenen Kindes in unserer Einrichtung.

Ergänzend zu den täglichen Tür- und Angelgesprächen werden zweimal jährlich Entwicklungsgespräche angeboten und geführt. Grundlage hierfür sind die durch das IFP (Institut für Frühpädagogik) empfohlenen Beobachtungsverfahren für Kinder in Kinderkrippen in Bayern.

2.8 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft / Beziehungsdreieck

Wir streben eine Erziehungspartnerschaft an, bei der die Familie und die pädagogischen Fachkräfte zum Wohl des Kindes kooperieren und gemeinsam die Verantwortung für die Erziehung übernehmen.



Eingewöhnung und Übergänge

Übergänge zu bewältigen ist ein fester Bestandteil in unserem Leben.

Mit Übergängen meint man zeitlich begrenzte Lebensabschnitte, in denen markante Veränderungen geschehen und Phasen beschleunigten Lernens.

Auslöser sind Ereignisse, die der Einzelne als einschneidend erlebt, weil sie für ihn erstmals oder nur einmal in seinem Leben vorkommen. (BEP - Übergänge des Kindes)

Jedes Kind bewältigt einen Übergang anders. Hierbei ist es von großer Bedeutung, dass für das Kind die Eingewöhnungsphase individuell gestaltet wird, denn es muss sich in neuen Situationen zurechtfinden und sich in eine Gruppe integrieren. Dadurch ist es oft großen Stresssituationen ausgesetzt.

Umso wichtiger ist eine gute, kommunikative Kooperation zwischen den Eltern und uns als Fachkräften, damit die Kinder jene Kompetenzen erlernen, welche sie zur Bewältigung verschiedener Übergänge benötigen.

Ziele für das Kind zu einer erfolgreichen Übergangsbewältigung:

- Veränderung bzw. Verlust bestehender Beziehungen verarbeiten
- neue Beziehungen zu Kindern und Bezugspersonen aufbauen
- kompetenten Umgang mit Stresssituationen erleben
- starke Emotionen bewältigen
- sich in einer neuen Gruppe integrieren

Folgende Übergänge begleiten wir in unserer Einrichtung:

1. Übergang von der Familie in die Kinderkrippe
2. Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten



Übergang von Familie in die Kinderkrippe

Bedeutung für das Kind:

Die Eltern sind für eine feste Zeit des Tages nicht verfügbar, das Kind muss Vertrauen zu einer anderen Bezugsperson aufbauen, die gleichzeitig für andere Kinder da ist. Es soll Beziehungen zur Gruppe und zu anderen Kindern entwickeln. Zudem muss es neue Regeln lernen und sich einem neuen Tagesrhythmus anpassen.

Eingewöhnungszeit:

Diese Zeit des Übergangs bezeichnen wir in unserer Einrichtung als Eingewöhnungszeit. Wichtig finden wir hierbei zu beachten, dass jedes Kind seine eigene Zeit braucht, um hier in unserer Krippe anzukommen. Deshalb gestalten wir diese besondere Zeit für die Kinder auch ganz individuell.

- positives Erzählen der Eltern von der Krippe
- Anmeldung gemeinsam mit dem Kind zum gegenseitigen Kennenlernen
- Schnuppertag, an dem das Kind für eine kurze Zeit unsere Einrichtung besuchen kann
- Begrüßungsabend für die Eltern
- Hospitationsmöglichkeit der Eltern in den jeweiligen Gruppen
- Rituale, die den Kindern Sicherheit geben (Verabschieden, Winken am Fenster, Morgenkreis, Gartenzeit, Mitbringen von Kuscheltieren/Schmusedecken, o. ä.)
- individuelle Betreuungszeiten während der Eingewöhnungsphase
- feste Bezugspersonen in der Krippe
- tägliches Feedback und Austausch mit den Eltern
- Beachtung individueller Bedürfnisse der Kinder
- Elterngespräch nach einigen Wochen zum Austausch

Individuelle Eingewöhnungszeit

Die Dauer der Eingewöhnungszeit mit Begleitung einer Bezugsperson beträgt in Anlehnung an das Berliner Modell bei Kindern, die von Zuhause in die Kinderkrippe kommen ungefähr zwei bis vier Wochen. Dies ist jedoch keine bindende Zeitangabe, denn jedes Kind ist individuell verschieden, das bedeutet, dass die Dauer variieren kann.

Das Krippenkind wird zunächst bei seinen Besuchen in unserer Einrichtung von einer konstanten Bezugsperson, beispielsweise der Mutter, begleitet. Bei den ersten Aufenthalten wird sich das Krippenkind zunächst nur in einem Raum mit bestimmten anderen Krippenkindern der Einrichtung aufhalten und insbesondere von einer bestimmten Fachkraft betreut werden. Dies ist vorteilhaft, da eine räumliche Vielfalt sowie eine Vielzahl von Fachkräften und Krippenkindern das neue Kind verunsichern oder überfordern können.

Grundlegende Regeln zur Eingewöhnung:

Kennenlernen der Krippe

Die begleitende Bezugsperson und das zukünftige Krippenkind lernen in der Eingewöhnungsphase den Ablauf und die Regeln der Einrichtung kennen. Die Bezugsperson und das Krippenkind bekommen in der Eingewöhnungsphase einen Einblick in das Alltagsgeschehen. Das Krippenkind wird in der Eingewöhnungsphase behutsam mit dem Tagesablauf vertraut gemacht.

Bringen und Verabschieden des Krippenkindes

In der Eingewöhnungszeit ist es wichtig, dass die begleitende Bezugsperson immer präsent ist. Beim Verlassen der Kinderkrippe (oder Raum) muss die Bezugsperson das Krippenkind über das Verlassen des Raumes informieren, da das Kind sonst das Gefühl bekommt, allein gelassen zu werden.

Verhalten nach der Trennungsphase

Wenn die Mutter oder der Vater das Kind nach einer Trennungsphase wieder abholt, soll sie/er nicht so lange in der Kinderkrippe verweilen. Durch das oben beschriebene Verhalten signalisiert die Bezugsperson dem Kind, dass es in die Krippe gebracht oder abgeholt wird. Dem Kind wird im Laufe der Zeit klar, dass es allein zum Spielen in der Kinderkrippe bleiben darf.

Einhalten aller Bring- und Abholregelungen

Die begleitende Bezugsperson muss sich an die vereinbarten Bring- und Abholzeiten halten.

Telefonische Erreichbarkeit

Es ist wichtig, dass die Bezugsperson jederzeit telefonisch erreichbar ist.

Mitnahme persönlicher Gegenstände

Um die Trennungssituation zu erleichtern, kann das Kind einen vertrauten Gegenstand (z. B. Schnuller, Teddy oder Kuscheltuch) mit in die Kinderkrippe bringen.

Wir freuen uns, dass Sie Ihr Kind bei den Isarkids angemeldet haben und nun zu unserer Elternschaft gehören. Eine für Ihr Kind optimale Eingewöhnung ist uns wichtig, damit sich Ihr Kind und Sie bei uns wohlfühlen. Die Eingewöhnungszeit bietet Ihnen die Möglichkeit unsere Krippe kennenzulernen und ebenfalls gut bei uns anzukommen. Während des Aufnahmeverfahrens werden bei uns meistens alle Eltern über die bevorstehende Eingewöhnung informiert. Zum Thema „Eingewöhnung“ haben wir in der Krippe immer unterschiedliche Informationsmaterialien für Sie ausliegen. Gegenstand der Informationen sind z.B. die Dauer, die Durchführungsweise und die Bedeutung der Anwesenheit der Eltern für das Kind und das Gelingen der Eingewöhnung.

Unsere pädagogischen Fachkräfte bereiten die Eltern auf den bevorstehenden Abnabelungsprozess vor, um beispielsweise Trennungsängste der Eltern zu lindern. Die erfolgreiche Übergangsbewältigung Ihres Kindes ist ein von allen Beteiligten gemeinsam zu gestaltender Prozess.

Nachfolgend werden einige Tipps zur Eingewöhnung aufgeführt.

- Je weniger Stressfaktoren, Sie als begleitende Person und Ihr Kind ausgesetzt sind, desto positiver wird die Eingewöhnung erlebt.
- Beobachten Sie sich selbst. Was können Sie tun, um die Trennungsphasen für das Kind und für sich selbst positiv zu erleben?
- Jedes Kind braucht unterschiedlich viel Zeit, um sich an die neue Umgebung und die neuen Bezugspersonen zu gewöhnen. Jedes Kind bewältigt Übergänge in seinem eigenen Tempo.
- Drängen Sie Ihr Kind nicht, mit den neuen Bezugspersonen (Pädagogen) oder mit anderen Kindern zu spielen oder den Raum zu erkunden.
- Haben Sie Geduld, bis sich Ihr Kind selbst von Ihnen löst.
- Was benötigen Sie während der Zeit des Abwartens im Gruppenraum (z.B. ein Buch, eine Zeitung, Arbeitsunterlagen)?
- Rechnen Sie damit, dass Sie als begleitende Person der Trennungsschmerz überfallen kann.
- Rechnen Sie damit, dass es Ihrem Kind vielleicht leichter fällt als Ihnen.
- Rechnen Sie damit, dass es Ihrem Kind nicht leichtfällt.
- Rechnen und planen Sie. Es könnte jedoch sein, dass die Eingewöhnungszeit anders wird, als Sie sie planen.

Eine erfolgreiche Bewältigung von Übergängen stärkt Ihr Kind und stärkt Sie. Ihr Kind erwirbt Kompetenzen im Umgang mit neuen Lebenssituationen und erlangt Selbstvertrauen, Flexibilität und Gelassenheit im Blick auf weitere Übergänge und Veränderungen im Leben. Daran erkennen Sie, dass Ihr Kind gut eingewöhnt ist:

Ihr Kind geht gerne in unsere Kindertageseinrichtungen.

Ihr Kind freut sich und lacht oft.

Ihr Kind lässt sich von der Pädagogin trösten.

Ihr Kind weint selten.

Ihr Kind kennt die Abläufe, Regeln, Kinder und entwickelt eigene Spielideen.

Ihr Kind stellt Kontakt zu anderen Kindern und zu den Pädagogen her.

Fragen Sie unsere Pädagogen. Diese stehen Ihnen gerne zur Verfügung.

Übergang in den Kindergarten

Um den Übergang des Kindes von Kinderkrippe in den Kindergarten zu erleichtern, unterstützen und begleiten wir das zukünftige Kindergartenkind beim Übergang. Besonders wichtig ist uns, dass jeder Übergang individuell verläuft.

Nachfolgende Fähigkeiten sind uns dabei wichtig:

- Selbstständigkeit wie z. B. eigenständiges An- und Ausziehen
- Bereitschaft, windelfrei zu werden
- Fähigkeit, Bedürfnisse auszudrücken, sich durchzusetzen, Hilfe zu holen
- Fähigkeit, mit anderen Kindern zu spielen, Konflikte zu lösen, Regeln innerhalb der Gruppe einzuhalten
- Erwerb einer altersgemäßen Fein- und Grobmotorik
- Erwerb einer altersgemäßen Sachkompetenz

3. Beschwerdemanagement

Im Rahmen einer Erziehungspartnerschaft ist uns ein konstruktiver Meinungs-austausch mit den Eltern sehr wichtig. Die Eltern werden über das Beschwerdeverfahren beim Erstgespräch, bei Elternabenden, und bei Bedarf im täglichen Dialog mit den PädagogInnen informiert.

Probleme, die ein Kind oder eine Familie betreffen, können mit den PädagogInnen der jeweiligen Gruppe bearbeitet werden. Auch die Beschwerde, die einer Pädagogin in einer Gruppe zugeordnet werden kann, sollte mit dieser besprochen werden. Sollten Probleme und Beschwerden auftreten, die mehrere Familien oder Kinder in einer oder mehreren Gruppen betreffen, kann dies über den Elternbeirat an die PädagogInnen oder die Einrichtungsleitung herangetragen werden. Bei strukturellen und/oder organisatorischen Beschwerden, wie auch bei Beschwerden, die durch das Gruppenpersonal nicht bearbeitet werden konnten, ist die Einrichtungsleitung zu kontaktieren. Der Gesprächsbedarf kann bereits im Tür- und Angelgespräch oder durch einen Anruf oder eine E-Mail signalisiert werden. Je nach Intensität und Dringlichkeit der Beschwerde werden möglichst zeitnah ein Elterngespräch, ein Elternabend und/oder eine Elternbeiratssitzung vereinbart. In vielen Fällen holen sich die PädagogInnen die professionelle Meinung der KollegInnen oder der Einrichtungsleitung ein. Auch die Bereichsleitung kann hinzugezogen werden, wenn eine Problemlage dies erfordert, wobei jede Beschwerde sensibel und im Bedarfsfall mit Vertrauensschutz behandelt wird. Bei Beschwerden im finanziellen Bereich ist die Elternberatung des Trägers zu kontaktieren. Weitere Elemente des konstruktiven Meinungs-austauschs sind die Elternbriefkästen, die in jedem Stockwerk stehen, für schriftliche Beschwerden an die Krippe, sowie der Elternfragebogen, in dem einmal pro Betreuungsjahr die Einschätzungen aller Eltern abgefragt werden.

Im Rahmen des Beschwerdeverfahrens steht den Eltern unsere Fachaufsicht als externe Kontaktperson beim Referat für Bildung und Sport zur Verfügung. Dort haben Eltern die Möglichkeit, auch anonym eine Beschwerde zu äußern, besonders dann, wenn ein Problem oder eine Situation in der Einrichtung entsteht, die über den vertraglich geregelten Eltern-Träger-Kontrakt hinausgeht.

4. Aufsicht und Vernetzung

Unsere Einrichtung arbeitet mit der Jugendamt-Fachaufsicht Landshut zusammen. Ebenso sind wir mit der SPZ-Stelle Landshut, sowie der KoKi Kinderschutzstelle verknüpft. Damit gewährleisten wir eine bessere Betreuung, um auf individuelle Bedürfnisse eingehen zu können.